



HOESCH



== WERKZEITSCHRIFT DER HOESCH AKTIENGESELLSCHAFT ==

17. Jahrgang

März 1941

Nummer 3

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der
Deutschen Arbeitsfront



Aufn.: Karl Krüger, Bawaria

Hüttendirektor i. R. Heinrich Pottgießer †

Am 20. Februar 1941 verstarb im fünfundsiebzigsten Lebensjahr Hüttendirektor i. R. Heinrich Pottgießer.

Der Verstorbene war am 7. August 1856 als Sohn einer alten Dortmunder Familie geboren; er besuchte die damalige Realschule erster Ordnung, das jetzige Realgymnasium, seiner Vaterstadt, und erhielt seine technische Ausbildung auf dem Großherzoglich-Badischen Polytechnikum in Karlsruhe und bei der kgl. Gewerbeakademie, der jetzigen Technischen Hochschule, in Berlin, nachdem er vorher in den Werkstätten der Köln-Mindener Eisenbahn in Dortmund und im Puddel- und Walzwerk der Heinrichshütte bei Hattingen an der Ruhr praktisch gearbeitet hatte.

Heinrich Pottgießer begann seine berufliche Laufbahn in der Eisenindustrie bei der Essener Union in Essen; sie führte ihn dann vom Puddel- und Walzwerk der Heinrichshütte zum Feiner Walzwerk, zum Grafenberger Walzwerk bei Düsseldorf und darauf zur Gutehoffnungshütte, wo er in der Abteilung Neu-Oberhausen etwa sechs Jahre zuerst als Walzwerksassistent, dann als Walzwerks-Betriebschef tätig war, und schließlich in gleicher Eigenschaft zum Förder Verein. Am 1. August 1891 trat dann Pottgießer als Betriebschef des 1886 erbauten Blechwalzwerks in die Dienste des Eisen- und Stahlwerks Hoesch. Am 1. April 1898 rückte er zum Betriebsdirektor der Stahl- und Walzwerke auf, um am 1. Oktober 1905 Hüttendirektor und zugleich stellvertretendes Vorstandsmitglied zu werden. Nach sieben- unddreißigjähriger Tätigkeit in der Eisenindustrie, davon sechsundzwanzig Jahre bei Hoesch, sah sich Pottgießer aus Gesundheitsgründen am 1. Dezember 1917 genötigt, in den Ruhestand zu treten.

Als er 1891 die Leitung des Blechwalzwerks übernahm, war die Hütte noch ein reines Stahl- und Walzwerk. Es waren vorhanden: ein Stahlwerk zur Erzeugung von Bessmer- und Thomasstahl, ein Reversier-Walzwerk, in welchem Blöcke bis zu tausend Kilogramm gewalzt werden konnten, ein Walzwerk zur Herstellung leichter Erzeugnisse, wie Stabeisen, Winkelseisen, Unterlags- und Weichenplatten, ein Drahtwalzwerk und ein Hammerwerk. Dazu kamen an größeren Anlagen noch die Thomasmühle und die Steinfabrik; etwa 1600 Arbeiter waren beschäftigt. Eigene Hochofen besaß das Werk damals noch nicht, so daß es das erforderliche Roheisen von fremden Werken beziehen mußte. Erst unter Leitung des damaligen Hüttendirektors Friedrich Springorum wurde 1896 der erste Hochofen errichtet und die Erweiterung der Stahl- und Walzwerksanlagen mit den zugehörigen Hilfsbetrieben planmäßig in Angriff genommen. An diesem Aufbau und Ausbau hat Pottgießer einen hervorragenden Anteil.

Als er im Herbst 1905 die Leitung des Hüttenwerks übernahm, waren vier Hochofen in Betrieb, ein fünfter im Bau. Unter seiner Leitung wurde der Plan für eine großzügige moderne Hochofenanlage aufgestellt und hiernach zu den inzwischen vorhandenen fünf Öfen die beiden Hochofen sechs und sieben auf dem damaligen Gelände der Hüttenfoterei gebaut, die heute als Öfen drei und vier bezeichnet werden. Bei dieser Anlage wurden in größtem Umfang der Handbetrieb ausgeschaltet und die Arbeitsvorgänge mechanisiert. Die Öfen erhielten ein größeres Fassungsvermögen und wurden mit Senfkübelbeheizung und unterfahrbaren Bunkern versehen. Leistungsfähige Gasgebläse und -Dynamos wurden beschafft und die bisher vorhandene Naßreinigung durch eine Trockengasreinigung nach

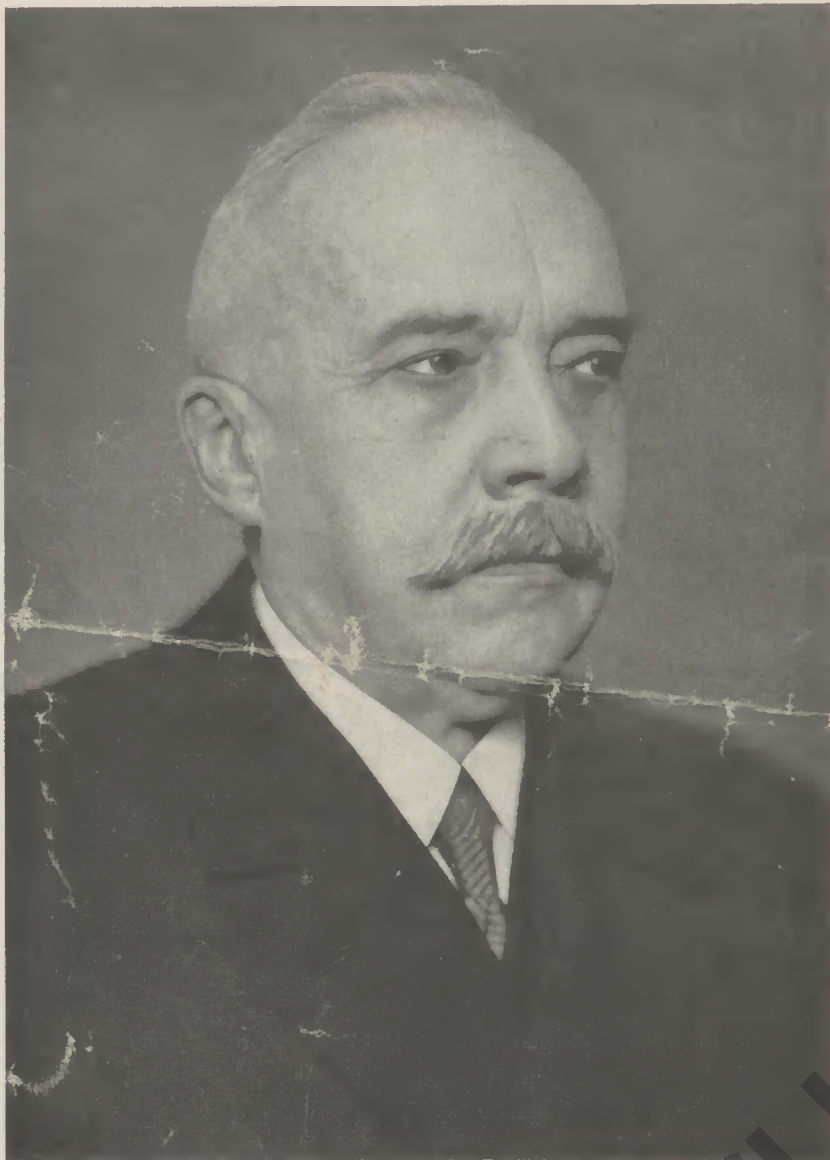
Beth-Halberg erweitert; sie war eine der ersten Trockengasreinigungen im Ruhrgebiet. Die durchgreifende Mechanisierung der neuen Anlagen erbrachte Öfenleistungen, wie sie beim Handbetrieb der alten Anlage niemals erzielt werden konnten. Auch das Problem der Verwertung des Gichtstaubes, der bis dahin nutzlos auf die Halde ging, griff damals Pottgießer durch Bau einer Breiweißfabrik und eines Drehofens auf.

Die Durchführung des sogenannten Hoesch-Verfahrens im Martinwerk ist das Werk Heinrich Pottgießers. Bis zum Jahre 1895 hatte man sich mit der Herstellung von Thomasstahl begnügt. Wohl war auch schon bisher die Einführung des Martin-Verfahrens wiederholt in Erwägung gezogen worden, sie wurde aber infolge des vordringlicheren Umbaus des Thomaswerks und des Neubaus eines Walzwerks immer wieder zurückgestellt, bis

man schließlich zwei Martinöfen mit je fünfzehn Tonnen Ausbringen erbaute und den ersten Martinstahl im Oktober 1895 erzeugte. Zunächst kam das Roheisenschrottverfahren zur Anwendung. Nach dem Uebergang auch zum Roheisenerzverfahren mit flüssigem Roheiseneinsatz wurden im Oktober 1903 die ersten Versuche mit dem Bertrand-Thiel-Verfahren gemacht, nach welchem in einem Ofen vorgefrüht und nach Beseitigung der gefallenen phosphorreichen Schlacke in einem zweiten Ofen fertig gefrühst wird. Diese Versuche sind deswegen bemerkenswert, weil man damals vor der Frage stand, ob das den neuen Ansprüchen nicht mehr genügende Thomaswerk umgebaut oder das Martinwerk durch die Einführung des neuen Verfahrens erweitert werden sollte. 1904 wurde die Lizenz für das Verfahren erworben und bald darauf darnach gearbeitet; daneben blieb das Schrottverfahren bestehen. Pottgießer erreichte eine Vereinfachung des Verfahrens dadurch, daß er nicht, wie beim Bertrand-Thiel-Verfahren, einen zweiten Ofen benutzte, sondern das vom Phosphor größtenteils befreite Zwischenprodukt abstaß und nach Entfernung der Schlacke in den gleichen Ofen wieder eingoß und fertig machte. Damit wurde so wohl eine wesentliche Steigerung der Produktion als auch eine erhebliche Senkung der Selbstkosten erzielt. Im Laufe der nächsten Jahre erfuhr die Siemens-Martin-Anlage eine wesentliche Erweiterung. Im Jahre 1912 wurde ein zweites Martinwerk mit drei Öfen von je hundert Tonnen erbaut, die bis dahin größten feststehenden Öfen des europäischen Festlandes. Eine zentral errichtete Mischanlage erleichterte die Roheisenabfuhr sowohl zum Thomaswerk wie auch zu den Martinstahlwerken. Die Martinwerke erhielten ihre Beheizung zuerst durch Hochofen-, Koks- und Generatoren-Mischgas, später durch reines kaltes Koks- und Generatoren-Mischgas, was einen erheblichen Fortschritt in der Gasbewirtschaftung des Hüttenwerks bedeutete. Auch das alte Martinwerk wurde erweitert und teilweise auf Koks- und Generatoren-Mischgas umgestellt.

In diesem Zusammenhang ist auf die großen Fortschritte in der Verwertung der Hochofengase zur Stromerzeugung in Großgasmaschinen und zum Betrieb von Hochofen- und Stahlwerksgebläsemaschinen zu verweisen, die dem klaren Blick Pottgießers für die technischen Aufgaben der Zeit zu verdanken sind.

Der Ausbau der Walzwerke nahm seine Aufmerksamkeit und Tatkraft in gleichem Maße in Anspruch. Neben dem im Jahre 1888 erbauten Reversier-Walzwerk, das heute als Walzwerk 3 bezeichnet wird, wurde 1900 ein zweites Reversier-Walzwerk fertiggestellt, das heute die Bezeichnung



immer wieder feststellen, wie groß die Freude bei dem Gedanken war, einen solchen Wagen demnächst sein Eigen nennen zu dürfen. Für diejenigen Kameraden aber, die durch Arbeit oder sonstige verhindert waren, sich den RdZ.-Wagen anzusehen, haben wir ein Lichtbild anfertigen lassen, damit auch sie sich ein Bild vom Aussehen dieses technischen und sozialistischen Wunders unserer Tage machen können.

Am 26. April stattete der Volkswagen auch dem Braunschweig in Hohenlimburg einen kurzen Besuch ab. Auf Einladung von Herrn Direktor Dr. Wimmer erschien ein Übertragungswagen der D.M.Z., Gau Westfalen-Süd, in dessen Gefolge sich zwei blankblatte RdZ.-Wagen befanden. Schon lange vor der angelegten Zeit hatten sich die Gefolgschaftsmitglieder und zahlreiche Einwohner der angrenzenden Straßen um den neuen Parkplatz vor dem Verwaltungsgebäude eingefunden. Werkchamänner in ihrer schmutzigen Uniform standen zum Abperren bereit, und die Fahnen des Dritten Reiches schmückten das Werksgelände. Nach einer kurzen Begrüßung der mit den Wagen erschienenen Gäste, an ihrer Spitze Pg. Kirsch, durch Herrn Direktor Dr. Wimmer, erfolgte die Befichtigung. Der Lautsprecher-



wagen gab hierzu in kurzen Schilderungen einführende Erklärungen. Mancher Arbeitskamerad konnte für kurze Zeit in dem Wagen Platz nehmen, und sich so von der Geräumigkeit des Fahrzeuges überzeugen. Am liebsten hätten sie den Wagen gleich für sich in Empfang genommen, um damit hinaus ins Land zu fahren. Aber die Zeit ist ja auch nicht allzufern mehr. . .

Betriebsportgemeinschaft

Boren

Große Kämpfe unserer Borer in der Dortmunder Börse

Der Kampfabend unserer Borer gegen die starke Mannschaft der SA-Standard Braunschweig war in jeder Beziehung ein schöner Erfolg. Der Börsenaal zeigte die bei sportlichen Anlässen bekannte Fülle. Die sportlichen Leistungen und der kämpferische Einsatz unserer Kameraden war einzig und beides wieder einmal mehr ihren Aufstieg zu wirklichem Können. Die Braunschweiger verloren mit 12:4 Punkten.

Jugendbantamgewicht: Schellmann (D.S. 20) gegen Koppeneu III. Schon vor dem Kampf geboten, der gleich die richtige Stimmung brachte. Schellmann, einen ganzen Kopf größer als unser Jungkamerad, ließ sich gleich den Kampf aufzwingen. Auf halber Distanz schlug Koppeneu unten und oben und holte so einen sicheren Punktsieg.

Federergewicht: Rambo (Br.) gegen Wisnewski (S.). Zu einem der besten Kämpfe gestaltete sich diese Paarung. Wisnewski hatte hier die beste Gelegenheit, seine ausgezeichnete technische Veranlagung gegen den Braunschweiger auszuspielen. Er schlug verhältnismäßig in jeder Lage hart und genau auf den Gegner ein. Rambo stand nahe vor einer k.o.-Niederlage. Unser Kämpfer verließ hart gefeiert als hoher Sieger den Ring.

Leichtgewicht: Kraft (S.) gegen Uhlentaut (Br.). Unser Vertreter konnte bei dieser ersten Begegnung nach langer Pause noch nicht ganz überzeugen. Nach einer gründlichen Anleitung durch unseren Trainer wird aber auch er wieder der alte werden. Kraft beendete den Kampf mit einem Unentschieden.

Mittelergewicht: Koppeneu I (S.) gegen Morig (Br.). In einem glänzenden Stil und mit einem eisernen Vernichtungswillen borte Koppeneu I gegen Morig. Er brachte seine Kräfte in einer sehr explosiven Art an, daß sich Morig kaum dagegen wehren konnte. Die erste und zweite Runde gewann Koppeneu klar. In der dritten Runde entzog sich der Braunschweiger durch seine Deckung dem Kampf und wurde daraufhin vom Ringrichter verworfen. Koppeneus Sieg war hoch und überlegen.

Mittelgewicht: Pepper (S.) gegen Kimmel (Br.). Eindrucksvoller konnte sich wohl kaum ein Deutscher Meister nach errungener Meistertitel wieder seinen Freunden vorstellen, wie es unser Meister Pepper tat. Diese Mittelgewichtspaarung zwischen Kimmel und Pepper gab ein Treffen wie es nicht öfter wieder gesehen werden konnte. Unserem Kameraden gelang in diesem Kampf fast alles. Immer wieder raffte sich der Braunschweiger zusammen, um einen guten Gegner abzugeben. Pepper siegte klar nach Punkten.

Mittelgewicht: Heese (S.) gegen Benda (Br.). Unser Heese führte sich als Nachwuchsmann sehr gut ein. Gegen den Braunschweiger, der schon eine Reihe stattlicher Kämpfe unter sich hat und der daher auch mehr Erfahrungen mit in den Ring brachte, erzielte er ein beachtliches „Unentschieden“.

Schwerergewicht: Knorr (S.) gegen Schröder (Br.). Unser neuer Schwerergewichtsbekämpfer Knorr lieferte einen fabelhaften Kampf. Der Braunschweiger mußte in der ersten Runde einmal flach zu Boden. In der zweiten Runde mußte er sich, nach einem Kracher auf die kurze Kippe, auszuhalten lassen. Sieger durch k.o.: Knorr.

Liegendergewicht: Lehre (W.S. 19) gegen Pallussek (Br.). Gaumeister Pallussek schlug den Bochumer Lehre klar nach Punkten.

Bantamgewicht: Zurek (Wattensteiner) gegen Wille (Br.). Der Wattensteiner siegte gegen Wille knapp, aber verdient, nach Punkten.

Tennis

Den Auftakt zu den diesjährigen Gau-Mannschafts-Meisterschaften in Tennis brachte uns die Begegnung mit dem T.C. Rot-Weiß, Hagen, auf unserer alten Anlage an der Ringgummitrabe. Unsere Mannschaft, die aus den Kameraden Freitag, Zielmann, Kirchhat, Kähler, Freierichmann und Hampel bestand, hatte sich, obwohl ihr im vergangenen Winter jede Trainingsmöglichkeit fehlte, dennoch sehr schnell eingespellt. Besonders hervorzuheben zu werden verdient das Einzelspiel unseres Jungkameraden Kähler gegen Spodhoff und das Doppel Kähler/Hampel gegen Kähler/Kohlpott. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: Freitag (S.) gegen Kähler (W.S.) 6:3, 6:3; Zielmann (S.) gegen Keller (W.S.) 9:7, 6:4; Kirchhat (S.) gegen Kohlpott (W.S.) 6:2; Kähler (S.) gegen Spodhoff (W.S.) 6:3, 6:3; Freierichmann (S.) gegen Vieler (W.S.) 6:3, 3:6, 6:1; Hampel (S.) gegen Juntmann (W.S.) 6:8, 4:6; Freitag/Kirchhat (S.) gegen Keller/Spodhoff (W.S.) 5:7, 6:1, 7:5; Zielmann/Freierichmann (S.) gegen Vieler/Juntmann (W.S.) 6:4, 6:8, 3:6; Kähler/Hampel (S.) gegen Kähler/Kohlpott (W.S.) 8:6, 11:9.

Leichtathletik

Bei herrlichem Sommerwetter eröffneten die Leichtathleten mit dem Bahnstaffeltag des Kreises Dortmund die neue Wettkampfsaison. In allen Sparten gab es gute Felder, und die Leistungen, die erzielt wurden, laßen in Anbetracht der frühen der Saison noch auf weitere Steigerung hoffen. In der Schwedenstaffel belegte unsere Mannschaft in der Zeit von 2:17,0 Minuten den 3. Platz. Beim 5000-Meter-Lauf war unser Kamerad Hoffmann mit unter den ersten. In der Zeit von 17:34,7 Minuten eroberte er sich den 3. Platz. Beim Dreißprung fiel der Sieg an unseren Kameraden Vannach, der zur Zeit beim Militär seiner Dienstpflicht genügt. Er erreichte eine Weite von 13,02 Meter. Den 2. Platz belegte unser Kamerad Stas mit 11,9 Meter.

In den Jugendkämpfen ging es teilweise noch spannender zu, als bei den Senioren, und bei den Erstlingskämpfen der Männer war die überragende Leistung der Weitsprung unseres Kameraden Knobbe, der gleich im ersten Sprung eine Weite von 6,60 Meter erzielte. Unser Kamerad Hoffmeister kam auf 5,45 Meter und wurde dritter. Auch im 100-Meter-Lauf wurde Knobbe mit 12 Sekunden erster vor Stas, der mit 12,4 Sekunden auf dem zweiten Platz landete. Für das Angestrichen hatten wir unseren Kameraden Hagedorn gemeldet, der mit 11,30 Meter zweiter wurde.

Alles in allem können wir mit diesen anfänglichen Leistungen wohl zufrieden sein.

Handball

Die Zeit der Meisterschaftsspiele ist zu Ende. Die Meister sind ermittelt und auf den Sportplätzen ist es nunmehr etwas ruhiger geworden. Auch unsere Handballmannschaft hat inzwischen eine kleine Pause eingelegt, um dann mit frischem Mut und neuer Kraft den Kampf wieder aufzunehmen.

Am 7. Mai konnten unsere Kameraden das Rückspiel gegen die Kameraden vom Varoper Walzwerk auf unserem Platz mit 15:3 für sich entscheiden. Mit drei Erstplatzen traten sie am 22. Mai die Fahrt nach Huderde an und konnten, trotzdem sie bei Halbzeit noch mit 1:5 Toren im Rückstand lagen, das Resultat auf 6:7 verbessern.

Basketball

Am 29. April spielten unsere Anfänger zum ersten Male als geschlossene Mannschaft gegen die B.S.G. Unionbrauerei. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Elan unsere Kameraden das Spiel durchführten. Der Erfolg blieb nicht aus, und mit 29:21 beendeten unsere jungen Kameraden ihr erstes Auftreten.

Am 13. Mai war unsere 1. Mannschaft Gast der Basketballmannschaft der Zeche Shamrod 3/4 in Wanne-Eidel, die im vergangenen Jahre die beste westfälische Mannschaft dieser Sportart war und die als Gaumannschaft den Gau Westfalen beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau zu vertreten hatte. Die Shamrod-Leute hatten ihre Leistung in diesem Jahre noch mehr steigern können, so daß für unsere Kameraden feststand, daß sie um den Sieg schwer zu kämpfen haben würden. Unsere Mannschaft war jedoch in guter Verfassung. Die erfolgreichsten Vorwürfer waren Scheller, Braun und Kramer. Das sehr flott durchgeführte Spiel endete mit einem überlegenen 32:11-Siege unserer Kameraden.

Schwimmen

Am 14. Mai fand im Nordbad eine Schwimmwettkampfsveranstaltung statt, die sehr gut besucht war. Nach dem Einmarsch der 94 Teilnehmer meldete der Nachwart unserer Schwimmabteilung, Kamerad Stolte, unserem Sportlehrer Heyde die Bereitschaft der Schwimmabteilung und unterließ die Forderung des Reichsbundes für Leibesübungen, daß in Zukunft jeder Deutsche ein Schwimmer werden müsse. Nach dem „Zieg-Heil“ auf den Führer und unser Großdeutsches Vaterland wurde das Wasser freigegeben. Das Programm wickelte sich schnell und ereignisreich ab ohne Störung ab. Die Lehrverhältnisse der Hütte und der Maschinenfabrik Deutschland kämpften um einen Wanderpreis, der auch in Zukunft jährlich zwischen diesen beiden Werkstätten ausgetragen wird, bis er endgültig in den Besitz der einen oder anderen übergeht. Sieger wurde die Lehrwerkstatt fünf.

Zu einem Klubkampf kam es zwischen den Betriebsportgemeinschaften Hüttenverein, VEG und Hoesch. Sieger wurde der Hüttenverein vor VEG und Hoesch. U. a. schwamm auch Bachmann, der Kampfsportler von Nürnberg über 200 Meter Kraul, für VEG und zeigte dadurch seine Verbundenheit mit seinen Arbeitskameraden der Betriebsportgemeinschaft.

Lüttger (VSE-Hüttenverein), Erling und Wälder (Hoesch) zeigten Sprünge aus dem olympischen Programm vom 3-Meter-Brett, die allgemeinen Beifall fanden.

Die Rettungsschwimmer maßen ihre Kräfte im 100-Meter-Kleiderschwimmen, 25-Meter-Tauchen und 50-Meter-Abschleppen. Es waren hier drei Wettkämpfe ausgeschrieben worden, die sich an die Bedingungen des Grund- und Leistungsschwimmers der DMO anlehnten. Die Beteiligung und die Ergebnisse waren gut und manch einer holte sich hier seinen ersten Sieg.

Die Sportbiergruppe (SB), die unserer Schwimmabteilung angeschlossen ist, ermittelte bei dieser Gelegenheit den besten Brust-, Kraul- und Rücken schwimmer.

Die Veranstaltung war sowohl für die Schwimmer als auch für die Zuschauer ein voller Erfolg. Die Siegerehrung fand anschließend im Restaurant „Deutscher Hof“ statt.

Die vielen Wettbewerbe des ausgezeichneten Programms machen es uns jedoch leider unmöglich, die Sieger und die erzielten Zeiten einzeln aufzuführen. Vielleicht kommen wir aber in unserem nächsten Bericht noch darauf zurück.

Aus dem Reich der Frau

Suppen

(Mengenverhältnisse für 4 Personen)

Geröstete Griesuppe: Zutaten: 40 Gramm Margarine, 1 bis 2 Zwiebeln, ½ Sellerieknolle, 2 bis 3 Wurzeln, 50 Gramm Griesmehl, 1 ¼ Liter heißes Wasser, Gemüse oder Knochenbrühe, Salz.

Zubereitung: In der Margarine werden die feingehackten Zwiebeln und das Griesmehl hellbraun geröstet, dann fügt man die feingehackte Sellerie und die Wurzeln hinzu, röstet alles gut durch und löst mit einem Teil des heißen Wassers oder der Brühe ab, gibt, sobald die Suppe kocht, den Rest der Flüssigkeit hinzu und läßt die Suppe 30 bis 40 Minuten kochen und schmeckt ab.

Spinatsuppe: Zutaten: ½ Pfund Spinat, 1 ¼ Liter Wasser oder Knochenbrühe. Zur Mehlschwitze: 40 Gramm Margarine, 40 Gramm Mehl, 1 kleine Zwiebel, Salz.

Zubereitung: Der Spinat wird gewaschen und ohne Wasser auf kleiner Flamme gar gekocht, dann gehackt. Aus Fett, Mehl und Zwiebel wird eine Mehlschwitze bereitet, mit der Flüssigkeit abgelöscht, dann gibt man den Spinat hinzu und schmeckt die Suppe mit Salz und Muskatnuß ab.

Hauptgerichte

Kalbsragout mit Spargel: Zutaten: 1 bis 1 ½ Pfund Kalbfleisch, 50 Gramm Margarine, 30 Gramm Mehl, ¾ Liter heißes Wasser, 1 Pfund Spargel.

Zubereitung: Das Kalbfleisch wird zerhackt, mit Mehl überstreut und in der Margarine hell angebraten. Dann übergießt man das Fleisch mit heißem Wasser und schneidet den vorgekochten Spargel hinein, kocht und läßt das Gericht ¾ Stunde kochen.

Hinderquatsch mit Wurzeln: Zutaten: 1 Pfund Rindfleisch, 70 Gramm Speck, 1 Zwiebel, 40 Gramm Mehl, 2 ½ Pfund Wurzeln, Salz, ½ Liter Wasser oder Knochenbrühe.

Zubereitung: Das Rindfleisch wird in Würfel geschnitten und in dem ausgelassenen Speck scharf angebraten, mit Mehl bestäubt, gewürzt, nachdem das Mehl gebräunt ist mit der Flüssigkeit abgelöscht. Die vorbereiteten Wurzeln (gewaschen, geschrauppt und in Stifte geschnitten) werden auf das Gulasch gegeben, man läßt sie ohne umzurühren darauf gar werden.

Garzeit etwa 1 Stunde. — Salzkartoffeln als Beigabe.

Nachspeisen

Karamellflammeri mit Vanilletunke: Karamellflammeri: Zutaten: ¾ Liter Milch, 90 Gramm Zucker, ¼ Liter Wasser, 70 Gramm Marmarin, 1 Eischnee.

Zubereitung: Der Zucker wird in einer Kasserolle unter ständigem Umrühren goldgelb geröstet und mit ¼ Liter Wasser abgelöscht. Sobald sich der Zucker aufgelöst hat, gießt man die Milch dazu, läßt sie zum Kochen kommen und gibt unter Rühren das kalt angerührte Marmarin hinzu und läßt das Ganze noch einmal aufkochen. Dann zieht man vorsichtig den feingehackten Eischnee darunter und füllt die Masse in eine ausgepölte Form und gibt sie erstarrt zu Tisch.

Vanilletunke: Zutaten: ¼ Liter Milch, 1 Paket Vanillezucker oder 1 Stück Vanille, 1 Teelöffel Marmarin, 20 Gramm Zucker, 1 Eigelb.

Zubereitung: Die Milch bringt man mit der Vanille und dem Zucker zum Kochen, gibt das kalt angerührte Marmarin hinzu, läßt das Ganze aufkochen und zieht die Tunke mit dem Eigelb ab.

Die Flüssigkeit zum Anrühren des Marmarins muß stets von der Gesamtlüssigkeit genommen werden.

Rhabarberpeise mit Vanilletunke: Zutaten: 1 Pfund Rhabarber, etwa 100 bis 150 Gramm Zucker, ½ Liter Wasser, 40 Gramm Sago, 1 Stück Zitronenschale.

Zubereitung: Der Rhabarber wird gewaschen und abgeschält in 1 Zentimeter große Stübe geschnitten und ohne Wasser auf kleiner Flamme gar gekocht. Nebenher bringt man ½ Liter Wasser zum kochen, streut Sago unter Rühren hinein und läßt ihn kochen, bis er glasig ist, vermischt diesen steifen Brei mit dem Rhabarberterpott, fügt Zucker hinzu und schmeckt ab und füllt die Masse in eine ausgepölte Form. Vanilletunke (siehe Rezept).

Quarg mit Bananen: Zutaten: 1 Pfund Quarg, ¼ Liter Milch, 70 bis 80 Gramm Zucker, 2 Bananen.

Zubereitung: Der Quarg wird mit der Milch schaumig gerührt, die Bananen mit einer Gabel auf einem Teller zerdrückt und mit dem Zucker unter den Quarg gegeben.

L. F.

Schach-



Seite

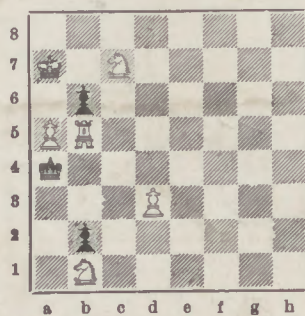
Sachbearbeiter: W. Beer, Dortmund, Hirtenstraße 9

Partienteil: G. Rogmann, Bochum, Von-der-Nede-Straße 60

Problemtell: Friß Schulz, Dortmund, Lauenburger Straße 14

Aufgabe Nr. 4

G. Rogmann, Bochum
Urdrud

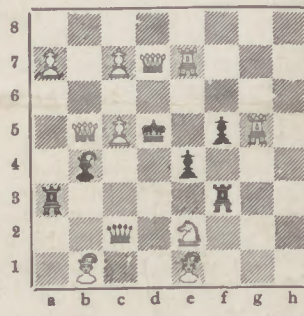


Matt in drei Zügen

Weiß: Ka7, Tb5, Sb1, Sc7, Ba5, d3, (6)
Schwarz: Ka4, Bb2, b6, (3)

Aufgabe Nr. 5

R. Redzierski, Dortmund
(Schachgemeinschaft Hoesch)
Urdrud



Matt in zwei Zügen

Weiß: Kd7, Db5, Te7, Tg5, Lb1, Le8, Se2, Ba7, c5, c7 (10)
Schwarz: Kd5, De2, Ta3, Tf3, Lb4, Be4, f5, (7)

Die Lösungen der obigen Probleme sind bis zum 25. Juni 1939 dem Problemtell bearbeitet einzusenden.

Hiermit danken wir allen Problemeinsendern für die uns eingesandten Originalaufgaben. Bei dieser Gelegenheit bitten wir aber, bei künftigen Einsendungen von variantenreichen Mehrzügen stets die vollständige Lösung auszugeben. Diefelben sind uns numeriert auf Diagrammen einzusenden.

Beilegende Partie

Am 30. April hatte unsere B-Mannschaft ihren letzten Kampf gegen den Schachverein Westfalia ausgetragen. Es gelang uns nach bewegtem Kampf einen sicheren Sieg von 5 ½:2 ½ Punkten zu erzielen. Hierdurch ist unsere B-Mannschaft Mannschaftsmeister von Groß-Dortmund und hat somit die Berechtigung, im kommenden Jahr in der A-Klasse zu spielen. Ein schöner Erfolg unserer B-Mannschaft.

Die C-Klasse mußte in den beiden letzten Kämpfen zwei Niederlagen hinnehmen, um zwar einmal gegen die VSE-Union mit 6:2 Punkten und zum anderen gegen den Schachverein Eving mit 4 ½:3 ½ Punkten.

Wer durchaus gewinnen will — verliert

Die Erfolge der Schachmeister beruhen vor allem in der Kunst, eine Stellung richtig abzuschätzen. Von einer richtigen Stellungenbeurteilung kann manchmal alles abhängen. Das zeigt auch die folgende Partie aus den Kämpfen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Frankfurt a. M. Nach einem ziemlich ausgeglichenen Partieverlauf will der Pfalzmeister Hufjong den Dortmunder Schried unbedingt besiegen und weicht infolge einer unrichtigen Stellungenabschätzung der Zugwiderholung aus, wodurch Schried in sehr hübscher Weise das Endspiel gewinnt.

Königsindisch

Weiß: Schried, Hoesch-Dortmund

Schwarz: Hufjong, Ludwigschafen.

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. Sg1—f3, g7—g6; 3. e2—e4, Lf8—g7; 4. Sb1—c3, d7—d5; 5. Le1—f4, c7—c6; 6. e2—e3, 0—0; 7. Lf1—d3.

Unternehmer ist 7. Db3. Nach dem Textzug erreicht Schwarz baldigen Ausgleich. 7. —, Sg8—d7; 8. 0—0, d5×e4; 9. Ld3×c4, Sf6—h5; 10. Lf4—g3, Sh5×g3; 11. h2×g3, e7—e5; 12. d4×c5, Sd7×c5; 13. Sf3×c5, Lg7×c5; 14. Dd1—b3, b7—b6; 15. Le4—c2, Dd8—b6; 16. Le2—f3, Le8—c6; 17. Db3—c2, Ta8—c8; 18. Sc3—e4, c6—c5.

Schwarz hat durch das Käuferpaar und die bessere Bauernstellung gute Aussichten, aber Schried verneht es durch geschicktes Spiel das Stellungsgleichgewicht zu halten.

19. Se4—g5, Le6—c4; 20. Tf1—d1, Db6—f6; 21. Sg5—e4, Df6—e6; 22. Se4—d6, De6—e7.

Schwarz will gewinnen und — verliert! Der Pfalzmeister hat nicht vorausgesehen, daß ein weißer Freibauer auf dem Königsflügel stärker sein würde, als ein schwarzer Freibauer auf dem Damenflügel.

23. Sg5—e4, f7—f5; 24. Se4—c3, De7—g7; 25. Ta1—b1, Le5×c3; 26. De2×c3, Dg7×c3; 27. b2×c3, Te8—d8; 28. a2—a3, Kg8—f7; 29. Lg2—c6, Kf7—e7; 30. f2—f3, Le4—d3; 31. Tb1—b2, a7—a6; 32. Tb2—d2, Ld3—e4; 33. Lc6×e4, f5×e4; 34. Ta2—d2, Td8×d5; 35. Td1×d5, Tf8—f5; 36. Ta5—d2! Tf5—f6; 37. Ta2—d5! Tf6—f8; 38. Ta5—d2! a6—a5?

Schwarz will gewinnen und — verliert! Der Pfalzmeister hat nicht vorausgesehen, daß ein weißer Freibauer auf dem Königsflügel stärker sein würde, als ein schwarzer Freibauer auf dem Damenflügel.

39. g3—g4! Tf5—f8; 40. Ta2—d5! Tf8—c8; 41. Kg1—f2, Ke7—e6; 42. Ta5—e5, Ke6—d6; 43. Te5×e4, b5—b4; 44. a3×b4, c5×b4; 45. c3×b4, a5—a4; 46. Te4—d4, Kd6—c6; 47. Ta4—d1, Kc6—b5; 48. Ta1—b1, Te8—c2+; 49. Kf2—f3, a4—a3; 50. f4—f5! a3—a2; 51. Tb1—a1, Kb5×b4; 52. f5—f6! Kb4—b3; 53. c3—e4! Kb3—b2; 54. Ta1×a2+, Kb2×a2; 55. e4—c5, Te2—c1; 56. Kf3—e4, Te1—f1; 57. Ke4—d4, g6—g5; 58. e5—e6! Tf1×f6; 59. e6—e7, Tf6—f4; 60. e7—e8D, Ka2—b3; 61. De8—h5, h5—h6; 62. Dh5×h6.

Schwarz gibt auf. Eine schöne Endspielleistung des Mitgliebes der Schachgemeinschaft Hoesch.

Sobald der Boden frostfrei und eine genügende Abtrodnung erfolgt ist, fangen wir an zu graben. Kassen Boden soll man nach Möglichkeit nicht einmal betreten; denn durch das Betreten werden schwere Böden für die Kultur ungeeignet. Im März beginnt man mit der Aussaat von Puffbohnen — Puffbohnen, die früh geät sind, sind weniger anfällig gegen Milben — Erbsen, Wurzeln, Petersilie, Spinat, Radieschen, Mairötte (Miergruß), Zwiebeln, Lauch, Auch Schalotten müssen schon geätet werden, die Schalotte muß nämlich bei Eintritt der trockenen Jahreszeit ihr Wachstum bereits abgeschlossen haben. Uebrigens sind die oft gehörten Klagen über das Nichtaufgehen des Samens meistens unbegründet; denn alle auf den Markt gebrachten Gartenamerien sind von den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten auf ihre Keimfähigkeit untersucht. Meistens liegt der Fehler daran, daß der Samen zu tief gelegt wird, oder daß in zu nasse Erde geät wird.

Der Rasen, der im Winter mit kurzem Dünger oder Kompost bedeckt war, muß gründlich ausgeharkt werden, moosiger Rasen muß besonders scharf ausgeharkt werden und mit Rainit gestreut werden, 150 Gramm auf ein Quadratmeter. Rasen, die während des Winters in die Erde eingeschlagen waren, müssen aus ihrem Winterlager herausgenommen werden, sie müssen auf drei bis vier Augen zurückgeschnitten werden und gegen Spätfröste durch Papier, Sackleinen oder Tannenreis geschützt werden; denn gerade die Rasen sind gegen Spätfröste besonders empfindlich, weil über dem Rasen nur eine dünne Holzschicht lagert. Wer Buschrosen pflanzt, soll sie sofort auf drei bis vier Augen zurück schneiden. Weiter ist darauf zu achten, daß die Veredelungsstelle mit Erde überdeckt ist, jede Buschrose muß nach dem Pflanzen sofort angehäufelt werden. Uebrigens ist das Anhäufeln der Buschrosen im Herbst der beste Winterschutz.

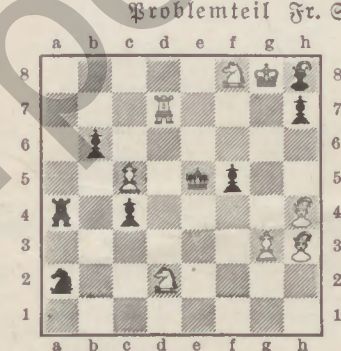
Die Obstbäume müssen jetzt auf Wunden nachgesehen werden, Blutauswunden werden mit Karbolium ausgepinselt. Sonstige offene Wunden werden mit Baumwachs ausgestrichen. Bei offenem Wetter können Erdbeeren gepflanzt werden. Für das Beschneiden der Spalier und Formbäume ist es nun die höchste Zeit. In rauen und nachwindigen Lagen ist der März der beste Pflanzmonat für Pflirsche, Apfrosen und Weinreben. Die Märzpflanzung ist der Pflanzung im Oktober vorzuziehen.

Schach-



Seite

Sachbearbeiter W. Beer, Dortmund, Hirtenstraße 5
Partienteil G. Rogmann, Bochum, Von-der-Nede-Straße 60
Problemtell Friß Schulz, Dortmund, Lauenburger Straße 14



Aufgabe Nr. 37

R. Heister, Porta

Kontrollstellung

Weiß: Kg8, Td7, Lh3, h4, Sd2, f8, Be5, g3 (8).

Schwarz: Ke5, Ta4, Lh8, Sa2, Bb6, e4, f5, h7 (8).

Matt in drei Zügen.

Lösungen sind bis zum Monatsende einzusenden.

Lösung zu Aufgabe Nr. 34 von F. Billit

1. Sd4—e6! Droht 2. D×e4 matt.

Eine ersichtlich unvollständige Komposition. Der König bekommt noch ein zweites Fluchtfeld. Erfolgreich sind die ausgewechselten Matts (die von einigen Lösern übersehen wurden) nach 1. —, S×b5 und T×e7. Es erfolgt 2. S×b5 bzw. S×Ta8. S×Ta8 von Le6 bzw. Te5 matt. Ein vom Verfasser mit Vorliebe dargestelltes Thema „Weiß zieht in (die Wirkungslinie) zwei Weisse, von Schwarz unterbrochene Wirkungslinie. Nach Öffnung der Linie durch Schwarz gibt die Schlüsselfigur matt. Hier ist das Thema nicht so klar dargestellt wie bei L und T oder D und L, da beide T eine Linie beherrschen.

Lösung zu Aufgabe Nr. 35 von H. Neuhaus

1. Bd2—d4! S×d4. 2. Sf2, Sf4. 3. T×d4 matt.

1. —, S×b6. 2. Sf2, Se5. 3. T×b6 matt.

Eine reizvolle Aufgabe aus dem Richtpunktgebiet. Das wechselseitige Spiel in Verbindung mit der Fesselung ist gut gelungen. Eine Schwäche ist derselbe zweite Zug von Weiß, der sich aber bei der gewählten Darstellung schlecht vermeiden läßt. Leider ist die Aufgabe durch 1. —, S×b6. 2. D×b6 matt stark entwertet.

Müßergültiges Spiel von Schwarz

In der Eröffnung soll man nicht zu zaghaft spielen, da sonst der Gegner schnell die Initiative ergreifen kann, was sehr oft von entscheidender Bedeutung ist. Diese Partie ist dafür ein treffliches Beispiel.

Königsindisch

Gespielt im Turnier um die RbZ.-Kreismannschaftsmeisterschaft von Groß-Dortmund. Weiß: Kossjowski, RbZ.-Schachgemeinschaft Hüttenverein, Dortmund.

Schwarz: Schüpfer, RbZ.-Schachgemeinschaft Hoesch, Dortmund.

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. e2—e4, d7—d6; 3. Sb1—c3, Sg8—d7; 4. Sg1—f3, e7—e5; 5. e2—e3.

Zu zaghaft gespielt. Angebracht ist e2—e4, womit Weiß immer ein gutes Spiel erhält. Mit dem Textzug entwickelt Weiß den Plan, den Damenläufer über b2 zu entwickeln. Das hat u. a. jedoch den Nachteil, daß der weiße Damenläufer auf b2 weit weniger sicher steht als sein Opponent auf g7, der nach der Nothabe durch den König geschützt wird.

5. —, g7—g6; 6. b2—b3, Lf8—g7; 7. d4×e5.

Dieser unbegründete Tauch in der Mitte ist selbst dann zu beurteilen, wenn Schwarz gezwungen wäre, mit d5 zu antworten, aber hier kann Schwarz noch stärker spielen: durch den folgenden Zug wird die Schräge des Lg7 offen gehalten, wodurch die Schwäche des von Weiß gewählten Aufbaues (b3 nebst Lb2) bald sichtbar wird.

7. —, Sf6—g4; 8. Le1—b2, Sg4×e5; 9. Lf1—e2, 0—0; 10. 0—0, Se5×f3+; 11. Le2×f3, Sd7—e5; 12. Tf1—e1, Le8—d7; 13. Lf3×b7?

Dieser Bauernaufbau erweist sich als ein schwerwiegender Fehler.

13. —, Ta8—b8; 14. Lb7—e4, Se5×e4!
Schwarz nutzt den Fehler tadellos aus. Nunmehr kommt die Schwäche der weißen Partieranlage deutlich zur Geltung.

15. Dd1—c2, Se4×b2; 16. De2×b2, Tb8—b4!

Der Turm kommt groß in die Schlacht! Es droht Figurengewinn.

17. Le4—f3, Lg7—e5! 18. g2—g3?

In schwieriger Stellung ein sofort entscheidender Fehler. Schwarz gewinnt eine Figur.

18. —, Dd8—f6! 19. Lf3—g2, Le5×c3; 20. Db2—a3, Le3×a1.
Weiß gibt auf, denn nach 21. Db4: Le3! behält Schwarz ein Übergewicht von Turm und Läufer.

Werksmittelungen

Personalnachrichten

Herr Betriebschef Lindgens, Werkstat Stoddeide, wird ab 1. März 1941 zur Schmiedag AG, Hagen, versetzt. Ab 1. Februar 1941 übernimmt Herr Dipl.-Ing. Holtershinken neben der Betriebsleitung der Preßwerke auch noch die Leitung der Werkstätten in der Stoddeide.

Das Vorstandsmitglied der Döhner Aktiengesellschaft in Detmold, Herr Direktor Berthold Stoddeide, ist am 1. Januar 1941 unter Beibehaltung dieses Vorstandsamtes in die Geschäftsleitung der Abteilung Hohenlimburg eingetreten und hat die Gesamtleitung dieser Abteilung übernommen.

Bei den Dortmunder Drahtzieherwerken Wohlfahrt & Viefenhoff G. m. b. H. wurde Herr Herbert Suhrbier als stellvert. Geschäftsführer bestellt; Herrn Adolf Witz wurde Handlungsvollmacht erteilt.

Auszeichnungen

Der auf Schacht Friß-Heinrich beschäftigte Förderaufseher Paul Buchholz ist Träger der goldenen Tapferkeitsmedaille. Sie wurde ihm für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde im Weltkrieg 1914/18 verliehen.

Wir freuen uns, daß ihm jetzt aus Anlaß des fünfundsingzigsten Jahrestages des Weltkriegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg mit Wirkung vom 27. August 1939 der Charakter als Leutnant der Landwehr a. D. verliehen ist, und gratulieren unserem Arbeitskameraden Buchholz herzlich.



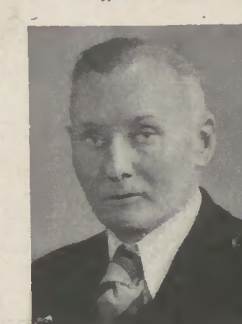
Der Pionier Edmund Pitrowski, zweiter Walzer im Blechwalzwerk III, und der Mech.-Maat Willi Heinemann, Monteur in unserer Elektrotechnischen Abteilung, erhielten für besondere Tapferkeit das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Unsere Jubilare

Vierzigjährige Dienstjubiläen

Altenessener Schachtanlagen

Emil Barowski, geboren am 31. Dezember 1886 zu Altenessen, wurde am 2. Januar 1901 als jugendlicher Arbeiter angelegt. Am 2. Januar 1903 wurde er in die Grube verlegt. Hier verrichtete er alle vorkommenden Arbeiten und wurde am 1. Februar 1910 Hauer. Seit dem 1. Juni 1937 ist Barowski als Tagesarbeiter beschäftigt.



Friedrich Grimm, geboren am 5. Dezember 1886, wurde am 2. Januar 1901 als jugendlicher Arbeiter angelegt. Am 1. Juli 1903 kam er in die Grube und wurde am 22. März 1912 Hauer. Seit dem 1. Juni 1938 ist Grimm Kreisföhrer.



Heinrich Kopp, geboren am 14. Dezember 1885 zu Katernberg, wurde am 2. Januar 1901 als jugendlicher Arbeiter angelegt. Am 16. Dezember 1901 kam er in die Grube und wurde am 21. März 1912 Hauer. Seit dem 1. September 1931 ist Kopp als Zimmerhauer tätig.

Becke-Prinz

Kamerad August Graumann, geboren am 23. Oktober 1886 zu Hemer, ist am 28. Oktober 1900 als Maschinenstellers-Lehrling eingetreten. Nach Beendigung der Lehrzeit war Graumann bis zum Jahre 1932 bei uns als Maschinensteller und Kaltmutternpresseur tätig. Im Oktober 1932 wurde Graumann als Pförtner bestellt und bekleidet diesen Posten heute noch.

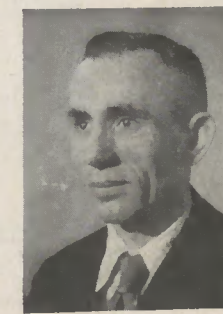
In einer Feierstunde dankte der Betriebsführer dem Jubilar für seine vierzigjährige treue Dienstleistung und Pflüchterfüllung und überreichte ihm die Geschenke und Auszeichnungen des Werkes.

Am Auftrage der Deutschen Arbeitsfront übergab der Betriebsobmann dem Jubilar ein Diplom und überbrachte von der Gefolgschaft die besten Glückwünsche.

Stahlwerke Harkort-Eicken

Das Gefolgschaftsmitglied Karl Klaumann, geboren am 24. Dezember 1886, konnte am 2. Februar 1941 sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feiern. Seit seinem Dienst Eintritt ist Klaumann als Drahtzieher bei uns beschäftigt.

Arbeitskamerad Klaumann hat stets zur vollen Zufriedenheit seine Arbeit verrichtet und ist bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern gleich beliebt und angesehen.



Fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläen

Hüttenwerk Dortmund

Konvertiermann Andreas Kieturzak, Dolomitanlage, am 25. 9. 40; Gießhallenvorarbeiter Emil Fürstenau, Martinwerk, am 29. 10. 40; Materialausgeber Paul Keldermann, Maschinenabteilung, am 15. 1. 41.

Schacht Kaiserstuhl II

Rangierer Wilhelm Klotz, am 25. 1. 41; Puhfrau Beokardia Kof, am 7. 2. 41.

Schacht Fürst Leopold-Baldur

Elektriker Johann Lütke, am 2. 1. 41; Hauer Bernhard Berger, am 15. 1. 41.

Schacht Fritz-Heinrich

Hauer Johann Vogt, am 11. 2. 41.

Schacht Anna-Emil

Schlosser Konstantin Kobbach, am 3. 2. 41.

Schacht Emscher

Maschinist Friedrich Pohl, am 20. 8. 40; Zimmerhauer Wilhelm Matijsek, am 2. 11. 40; Anschläger Friedrich Weller, am 1. 10. 40; Hauer Adolf Reich, am 15. 1. 41; Hauer Franz Cieslak, am 1. 10. 40; Hauer Wilhelm Zumbirt, am 7. 2. 41; Zimmerhauer Josef Reijer, am 2. 3. 41; Anschläger Wilhelm Dicken, am 3. 3. 41; Hauer Anton Gies, am 3. 3. 41.

Kokerei Emil

Kokereiarbeiter Wilhelm Schwarz, am 2. 1. 41.

Maschinenfabrik Deutschland

Hobler Karl Reinecke, am 27. 1. 41; Dreher Richard Mehla, am 4. 2. 41.

Stahlwerke Harkort-Eicken

Walzer Wilhelm Uebornickel, am 18. 1. 41.

Trierer Walzwerk, Trier

Kaltwalzer Johann Loch, am 28. 2. 41; Kaltwalzer Peter Kreber, am 28. 2. 41.



Goldene Hochzeit

Am 21. November 1940 feierten die Eheleute Johann Reinern ihre goldene Hochzeit. Beide sind bei guter Gesundheit und konnten im Kreise von Verwandten und Freunden ein schönes Fest begehen. Reinern war lange Jahre auf Schacht Anna, zuletzt als Rauenwärter, beschäftigt. Auch an dieser Stelle nachträglich noch ein herzliches Glückauf!

Haushaltungsschule und Frauen-Nähkurse Altenessen

Am Samstag, dem 23. März und am Sonntag, dem 24. März 1941 findet in den Räumen des Kindergartens Fritz-Heinrich, Altenessener Straße 542, eine

Ausstellung

statt. Besuchszeiten: Samstag: 16 bis 19 Uhr. Sonntag: 11 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Werkspflege Altenessen

Dankfagungen

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimange meines lieben Mannes und unseres Vaters spreche ich hiermit der Führung und Gefolgschaft sowie den Männern des Musikzuges unseren aufrichtigen Dank aus.

Dortmund-Eving, im Jan. 1941.

Frau Otto Krefter und Kinder

Für die uns beim Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme sagen wir der Werksleitung, der Deutschen Arbeitsfront und den Arbeitskameraden hiermit unseren herzlichen Dank.

Frau Christine Kray und Kinder

Für die uns beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erwiesene Anteilnahme und Kranzspenden sagen wir allen, besonders der Arbeitsfront, der Werksleitung und der Gießkapelle unseren aufrichtigsten Dank.

Dortmund im Februar 1941.

Frau Martha Nordhoff und Kinder

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Anteilnahme und Kranzspenden sage ich allen, besonders der Arbeitsfront meinen aufrichtigen Dank.

Dortmund, im Januar 1941.

Wwe. Klabbuh nebst Kind

†

Unsere Toten

Wir beklagen den Heimgang folgender Arbeitskameraden:

Hüttenwerk Dortmund

Maschinist Karl Klabbuh

Hochofen

† am 19. Januar 1941

Invalide Richard Beer

† am 24. Januar 1941

Magazinarbeiter

Paul Nordhoff

Mechwalzwerk III

† am 31. Januar 1941

Schlosser Richard Taub

Mechwalzwerk III

† am 31. Januar 1941

Weichensteller Franz Kray

Eisenbahn

† am 31. Januar 1941

Invalide Heinrich Niebuhr

† am 3. Februar 1941

Invalide Paul Dembed

† am 6. Februar 1941

Hilfsarbeiter

Adalbert Jordanowski

Invalidenwerkstatt

† am 8. Februar 1941

Rieter Johann Klee

Kesselschmiede

† am 8. Februar 1941

Bürobotscher i. R.

Ernst Gutermann

† am 11. Februar 1941

Techn. Hilfsarbeiter

Helmut Gaudel

Kalipresswerk

† am 13. Februar 1941

Motorenwärter Karl Klenke

Elektrotechn. Abteilung

† am 14. Februar 1941

Invalide Jakob Kohnsee

† am 15. Februar 1941

Werk Karop

Invalide Wilhelm Kötting

† am 20. Februar 1941

Schacht Kaiserstuhl II

Ofenmurer Valentin Schwarz

† am 22. Dezember 1940

Hauer Otto Krefter

† am 23. Dezember 1940

Hauer Wilhelm Schreiber

† am 21. Januar 1941

Rauenwärter Martin Weiß

† am 9. Februar 1941

Schacht Anna-Emil

Hauer Otto Schneider

† am 8. Februar 1941

Schacht Emscher

Hauer August Meinhardt

† am 22. Januar 1941

Schacht Klabbuh

Hauer Ludwig Feuerbaum

† am 15. Januar 1941

Kokereiarbeiter Otto Galboth

† am 20. Januar 1941

Gebirgssteiger Fritz Ködner

† am 21. Januar 1941

Hauer Heinrich Gueß

† am 24. 1. 1941

Hoch-Benzin

Markenkontrollleur

August Trappe

† am 16. Januar 1941

Maschinenfabrik Deutschland

Konstrukteur August Knapp

† am 20. Februar 1941

Stahlwerke Harkort-Eicken

Schrottlader Friedrich Reinrich

† am 23. Januar 1941

Invalide Wilhelm Pfeiffer

† am 24. Januar 1941

Invalide Fritz Seuthe

† am 27. Januar 1941

Schmiedag, Werk Werbold

Förderer Josef Schüb

† am 26. Januar 1941

Invalide Ernst Höllermann

† am 3. Februar 1941

Trierer Walzwerk, Trier

Invalide Heinrich Monz

† am 20. Januar 1941

Mit Rücksicht auf den Wohnungsmangel bitten wir unsere Mieter, möblierte Zimmer für Werksangehörige zur Verfügung zu stellen.

Meldungen an:
Abteilung Wohnstätten, Dortmund, Unnaer Straße 44.

Wohnungstausch

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, Vorigstr.

Suche: Vier-Zimmer-Wohnung.

Biete: Zwei-Zimmer, Miete 20 RM, Zimmerstr.

Suche: Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung abgeseh.

Biete: Zwei-Zimmer-Wohnung, Miete: 27,30 RM, Bergmannstraße

Suche: Zwei-Zimmer, abgeseh.

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung mit Abstellraum in abgeseh. Hause. Miete 30,60 RM, Priortstr.

Suche: Zum 1. April 41 abgeseh. Vier-Zimmerwohnung mit Zubehör im Osten Dortmunds, auch Werkswohnung

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, abgeseh. Dürener Str.

Suche: Vier bis Fünf-Zimmer.

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, Miete 33 RM., Kirchenstr. 4.

Suche: Zwei bis Vier-Zimmer-Wohnung.

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, nahe Giesch Privat, Dürener Str.

Suche: Zwei bis Drei-Zimmer im Osten.

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung mit Stall, Burgweg.

Suche: Drei-Zimmer, abgeseh. (Nähe Friedebaum).

Biete: Abgesehene Zwei-Zimmer-Wohnung mit Waschküche und Keller. Miete 26 RM, Vorigplatz.

Suche: Drei-Zimmer-Wohnung mit Waschküche.

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, abgeseh. Affeln, Hellweg 102.

Suche: Drei-Zimmer mit Stall u. Garten.

Biete: Eine kleine Drei-Zimmer-Wohnung mit Waschküche, Stall und Gartenland. Miete 20,25 RM, Charlottenstr.

Suche: Größere Drei-Zimmer-Wohnung, auch Gießschmiede oder Burgholzlebung

Biete: Abgeseh. Zwei-Zimmer-Wohnung, privat, mit Balkon, Waschküche und Treppenboden. Vorigstr.

Suche: Zwei große Zimmer oder Drei-Zimmer-Wohnung (Wertwohnung).

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung mit Keller, Waschküche, abgeseh. Stadtmittel, Rolandstraße.

Suche: Gleiche Wohn. auch Wertwohnung.

Verkäufe

Umzugshalber ein Einzel-Schlafzimmer gut erhalten, billig abzugeben. Dortmund, Sünderstraße.

Garten mit Laube Nähe Lutherstr. zu verkaufen. Ramener Str.

Eine **Stilhohe** für 9 bis 12-jährigen Jungen zu verkaufen. Eving., Karpfsweg.

Wer verkauft oder tauscht „**Paul-Zimmer-Buch**“.

Kinderwagen Tiefbau zu verkaufen. 25 RM, Unnaer Str.

1 blauer Kinderwagen zu verkaufen. Dierholzstr.

Zwei Paar **Damenhalbschuhe** Größe 38 und 35 bis 36, zu verkaufen. Burgholzstr.

Rollkempfinger zu verkaufen. Hertenstr.

Sehr gut erhaltene **Lederwale** (Walgelänge 35 cm), Marke Rafflenbeul, preiswert abzugeben. Wambeler Str.

Gebrauchter, guterhaltener **Radioapparat** zu verkaufen. Albertstr.

6 verschiedene **Fenster** geeignet für Lauben, zu verkaufen. Dierholzstr.

Eine **Jungvolk-Winterbluse** für Jungen von 11 bis 13 Jahren für 4 RM zu verkaufen. Nordstr.

Fast neue **Wäschepresse** zu verkaufen. Dierfeldstr.

Verkaufe

2 flamm. Gasherd mit Ständer, runder Garderobenständer, Wagen mit Pferd, einen Pferdekalb, zu verkaufen. Schlosserstr.

Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Dürener Str.

Kinderwagen mit Matratze zu verkaufen. (10 RM). Riesenberg, Helmut, Mindener Str. 26.

Kaufgesuche

Sportwagen zu kaufen gesucht. Bergmannstr.

Holländer od. Dreirad zu kaufen gesucht. Dierholzstr.

Guterhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Stahlwerfstr.

Wollfah mögl. oval, sauber, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Dortmund-Kirchberne, An der Hordelwiefe.

Verchiedenes

Fußhilfe für zwei bis dreimal wöchentlich gesucht. Blaga, Horst-Wessel-Str. 107.

Suche jemand zum **Kotenschen für Marschlieder**. Roberstr.

Die Adressen sind an den Schwarzen Brettern in den Vorräumen der Werkspflege, der Kranzstätte und der Lohnkasse in Dortmund zu ersehen.